

LESERBRIEFE

Dünnwandige Isolation

Zu dem Boxen-Test (Heft 3/84)

So dünn wie die Zuleitung der getesteten Grundig-Box 1600 a auf den ersten Blick aussieht, ist sie gar nicht, sie hat es im wahren Sinn des Wortes „in sich“. Die Kupferseelen mit je 1 mm² Querschnitt bestehen aus Feinstdrahtlitze, die sich aus viel mehr und besonders dünnen Einzelfasern zusammensetzt, als das leider häufig an Lautsprechern anzutreffende, nur halb so teure 0,75 mm²-Netzkabel. Der optisch „dünne“ Eindruck entsteht durch eine extrem dünnwandige Isolation, die das Kabel zusätzlich außergewöhnlich geschmeidig und flexibel macht. Zur problemlosen Verlängerung gibt es fünf bzw. zehn Meter lange Kabel aus gleichem Material.

Grundig AG, Presseabteilung

Original oder Kopie

Zu dem Themenbereich „Originalinstrumente“/„Etikettenschwindel“ (Glosse Heft 12/83, Leserbriefe Heft 3/84)

Herrn Dr. Messmers Replik auf die Erläuterungen Prof. Harnoncourts zu dem umstrittenen Begriff „Originalinstrumente“ scheint mir wenig stichhaltig zu sein. Die zitierte Stelle in Harnoncourts Buch behandelt die Entwicklung der Streichinstrumente; diese habe, so Harnoncourt, zu einem bestimmten Zeitpunkt eine solche Vervollständigung erreicht, daß so entstandene Instrumente als autonome, nicht mehr verbesserungsfähige Kunstwerke zu betrachten seien; jede angestrebte Veränderung sei daher einer Verschlechterung im Hinblick auf das bis dahin bestehende Klangideal gleichzusetzen. Diese Auffassung vom einzelnen barocken

Musikinstrument als autonomes Kunstwerk kann ich nicht im Widerspruch zu Harnoncourts Interpretation des allgemeinen Begriffs „Originalinstrumente“ sehen, der sich auf alle Instrumente bezieht, welche die originale Klangidee einer historischen Komposition verwirklichen können, im Gegensatz zu dem von Harnoncourt in diesem Zusammenhang nicht verwendeten Begriff „alte“ Instrumente. Es sei allerdings hier ausdrücklich vermerkt, daß alle vom Concentus verwendeten Streichinstrumente tatsächlich alte Instrumente im historischen Sinne sind und nur im Bläser- bzw. Tasteninstrumentenbereich teilweise originalgetreue Kopien verwendet werden, auf die die Bezeichnung Originalinstrumente insofern zutrifft, als sie den originalen Mensur- und damit auch Klangverhältnissen in allen Details entsprechen.

Wollte man Herrn Messmers Auffassung vom „Originalinstrument“ konsequent folgen, dürfte wohl letztlich nur das in einer seinerzeitigen Aufführungssituation für ein bestimmtes Werk verwendete Instrument tatsächlich als „Originalinstrument“ für eben dieses Werk bezeichnet werden. Im übrigen scheint mir Harnoncourts Concentus Musicus vom Standpunkt des Hörers her gesehen ein besonders schlechtes Beispiel für den von Herrn Messmer zurecht angeprangerten „Etikettenschwindel“ mit Originalinstrumenten. Wer immer im Lauf der letzten 25 Jahre Bekanntheit mit Concentus-Aufnahmen oder -Aufführungen gemacht hat, weiß nur zu genau, daß er damit einen ganz bestimmten unverwechselbaren, wie wohl an originalen Verhältnissen gewissenhaft orientierten Interpretationsstil zu hören bekommt, dessen Konsequenzen

weit über die Verwendung mehr oder weniger „originalen“ Instrumente hinausgehen. Harnoncourt und seine Mannschaft sind für jeden, der sich mit sogenannter „Alter Musik“ beschäftigt, zu unverwechselbar, um irgendeiner Art von „Etikettenschwindel“ Raum zu lassen, sind sie doch selbst längst zum Markenzeichen geworden: für lebendige, gegenwartsnahe Interpretation historischer Musik mit möglichst originalgetreuen Mitteln!

Dr. J. Fürstauer, Salzburg

Schlechte „Kulturpolitik“

Zum Thema „Klemperer live“ (Heft 8, 10, 12/83, 2/84)

Es wird offensichtlich, daß sich die Gemüter eher an den „verwilderten Sitten“ von Piraten entzündeten, als der ursprünglichen Absicht von Herrn Dr. Unger zu folgen, den erhaltenswerten Nachlaß von Otto Klemperer zu retten, sachlich zu diskutieren, um Wege zu finden, dieses kostbare Erbe aus den tiefen Kellern der Rundfunkarchive wieder an die Oberfläche zu fördern und möglichst auch durch Plattenveröffentlichungen einem größeren Kreis Interessierter zugänglich zu machen. Nur solches hat m.E. der Beitrag „Otto Klemperer live“ in den beiden Ausgaben von FF 8/83 und 10/83 gewollt.

Jedoch die Strafe folgte auf dem Fuße in Form der Stellungnahme von Herrn Dr. Herfried Kier, Programmleiter Klassik EMI Electrola, Köln (FF 12/83). Wenn er allerdings überwiegend auf die Piraten schimpft und auch denjenigen verteuflert, der diese auch nur erwähnt, so halte ich dies für im Thema verfehlt, zumal dann, wenn er den Grund hierfür gleich mitliefert, indem er schreibt, daß die Piraten kräftig zum Ruin der Tonträgerhersteller beitragen. Was soll das? Wem dienen solche marktpolitischen Feststellungen? Otto Klemperer? Warum liegen denn nicht die durchaus erregenden Live-Konzerte, die etwa auch beim WDR in Köln von O. K. gegeben worden sind, nicht längst in einer Liebhaberserie bei EMI vor?

Da ist die Frage Ihres Lesers in

FF 1/84, Herrn Dr. Georg-Burkhard Kreße, München, durchaus berechtigt, wenn er fragt: „warum nicht eine Klemperer-Society“? Ich kann ihm die Antwort als Mitglied der Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft e.V., Berlin, gleich geben: Ideell ja, unbedingt, denn das Kapitel Otto Klemperer ist für die Musikgeschichte in der Tat ja erst noch zu schreiben; jedoch in der Praxis: nein. Die Begründung liefert ebenfalls die Stellungnahme von Herrn Dr. Herfried Kier, in welcher dieser den Willen u.a. von Furtwängler und Klemperer heranzieht, die keineswegs die Ansichten von Musikjournalisten oder „Fanchub-Mitglieder“ teilen, die aber die EMI respektiert.

Wer die unregelmäßig für ihre Mitglieder erscheinenden Berichte der Wilhelm-Furtwängler-Gesellschaft liest, kann ein Lied davon singen, wie unendlich schwer es einem „Fanchub“ von den großen Lizenzträgern gemacht wird, ein vorliegendes Projekt zu verwirklichen, und sei die Auflage noch so klein, limitiert, nicht kommerziell und ausschließlich für ihre Mitglieder, und auch das notfalls in streng begrenzter Stückzahl pro Mitglied, bestimmt.

Wiederholt ist in diesen Berichten ganz offen nachzulesen, welche Tendenzen die eine oder andere der großen Plattengesellschaften zur verzögerlichen Abwicklung der Angelegenheiten der Gesellschaft entwickelt hat, in der Annahme, etwa die Furtwängler-Gesellschaft könne als konkurrierendes Unternehmen auf dem Markt vorstellig werden, was aber überhaupt nicht der Fall ist. Ergo darf auch eine mögliche Klemperer-Society damit rechnen, daß die EMI-Electrola ihr nur jede erdenkliche Schwierigkeit machen würde. So kommt es, daß der eine nicht will, der andere nicht soll, was zur Folge hat, daß es die Piraten problemlos einfach tun.

Wilfried Trübiger, Düsseldorf

Bitte beachten Sie zu diesem Thema auch unseren aktuellen Diskussionsbeitrag „Musikpiraten – kriminelle Elemente oder Freiheitskämpfer?“ auf Seite 32 in diesem Heft.

(Red.)

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

herder
Bücher Kunst Schallplatten

Unser Superangebot

Giacomo Puccini (1858—1924)

La Bohème

Oper in vier Akten
Mimi, Licia Albanese/Rudolf, Jan Peerce/Musette, Anne McKnight/Marcel, Francesco Valentino/Collin, Nicola Moscona/Schaunard, George Cehanovsky/Bernard, Salvatore Baccaloni/NBC Chorus

Chorleitung: Peter Wilhousky

2 LP nur DM 14,90

L. van Beethoven Fidelio

Don Fernando, Minister/Don Pizarro, Nicola Moscona/Gouverneur eines Staatsgefängnisses, Herbert Janssen/Florestan, ein Gefangener, Jan Peerce/Leonore, seine Gattin, unter dem Namen Fidelio, Rose Bampton/Rocco, Kerkermeister, Sidor Belarsky/Marzelline, seine Tochter, Eleanor Steber/Jacquino, Pförtner, Joseph Laderoute/Erster und Zweiter Gefangener, Gefangene, Wachen, Volk
NBC Symphony Chorus
Rundfunkaufnahme, Dezember 1944, © 1957

2 LP nur DM 14,90

Giuseppe Verdi La Traviata

Oper in drei Akten
Violetta Valéry, Licia Albanese/Alfred Germont, Jan Peerce/Georg Germont, sein Vater, Robert Merrill/Flora Bervoix, Maxine Stellman/Gaston, John Garris/Baron Douphol, George Cehanovsky/Marquis von Obigny, Paul Dennis/Doktor Grenvil, Arthur Newman/Annina, Violetta Dienerin, Johanne Moreland
NBC Chorus

Chorleitung: Peter Wilhousky
Aufgenommen am 1. und 8. Dezember 1956 in New York, © 1956

2 LP nur DM 14,90

Giuseppe Verdi (1813—1901) Requiem

Herva Nelli, Sopran/Fedora Barbieri, Mezzosopran/Giuseppe di Stefano, Tenor/Cesare Siepi, Baß/Robert Shaw
Chorale
Chorleitung: Robert Shaw
Aufgenommen im Januar 1951 in der Carnegie Hall, © 1957

2 LP nur DM 14,90

ARTURO TOSCANINI EDITION



Giuseppe Verdi Falstaff

Lyrische Komödie in drei Akten
Sir John Falstaff, Giuseppe Valdengo/Ford, Alicens Mann, Frank Guarrera/Fenton, Antonio Madasi/Dr. Cajus, Gabor Carelli/Bardolph, in Falstaffs Diensten, John Carmen Rossi/Pistol, Norman Scott/Alice Ford, Herva Nelli/Ännchen, ihre Tochter, Teresa Stich-Randall/Frau Quickly, Cloe Elmo/Frau Meg Page, Nan Merriman

Robert Shaw Chorale
Chorleitung: Robert Shaw

Aufgenommen am 1. und 8. April 1950 im Studio 8-H in New York, © 1972

3 LP nur DM 19,90

Giuseppe Verdi Otello

Oper in vier Aufzügen
Otello, Ramon Vinay/Jago, Giuseppe Valdengo/Cassio, Virginio Assandri/Rodrigo, Leslie Chabay/Lodovico, Nicola Moscona/Montano, Arthur Newman/Desdemona, Herva Nelli/Emilia, Nan Merriman

Ein gemischter Chor/Chorleitung: Eduardo Petri
Aufgenommen am 6. und 13. Dezember 1947 im Studio 8-H in New York, © 1962

3 LP nur DM 19,90

Hector Berlioz

Harold in Italien op. 16/Roméo und Julia op. 17/G. Swarthout/J. Garris/N. Moscona
Chor unter der Leitung von Peter Wilhousky

3 LP in Kassette nur DM 19,90

Giuseppe Verdi Ein Maskenball

Oper in drei Akten
Richard, Gouverneur von Boston, Jan Peerce/René, Freund Richards, Robert Merrill/Amelia, seine Gattin, Herva Nelli/Ulrica, Wahrsagerin, Claramae Turner/Oscar, Page, Virginia Haskins/Silvano, ein Matrose, George Cehanovsky/Samuel, Tom, Verschworene, Nicola Moscona, Norman Scott/Ein Diener Amelias, John Carmen Rossi/Ein Richter, Robert Shaw Chorale

Chorleitung: Robert Shaw

Aufgenommen am 17. und 24. Januar 1954 in New York, © 1972

3 LP nur DM 19,90

Giuseppe Verdi Aida

Oper in vier Akten
Der König, Dennis Harbour/Amneris, seine Tochter, Eva Gustavson/Aida, äthiopische Sklavin, Herva Nelli/Radames, Feldherr, Richard Tucker/Ramphis, Oberpriester, Norman Scott/Amonasro, König von Äthiopien, Aidas Vater, Giuseppe Valdengo/Bote, Virginio Assandri/Priesterin, Teresa Stich-Randall

Robert Shaw Chorale

Chorleitung: Robert Shaw

Aufgenommen am 26. März und 2. April 1949 im Studio 8-H, New York, © 1972

3 LP nur DM 19,90

L. van Beethoven Die neun Symphonien

E. Farrell/N. Merriman/J. Peerce/N. Scott
Robert Shaw Chorale

6 LP in Kassette nur DM 35,-

Johannes Brahms Die vier Symphonien

4 LP in Kassette nur DM 25,-

Bestellcoupon

Ich/Wir bestellen

Name:

Vorname:

Straße:

Ort:

Unterschrift:

(Bitte Absender nicht vergessen!)

buchhandlung herder

Kurfürstendamm 69 · 1000 Berlin 15
Ecke Wilmsdorfer Straße, U-Bahnhof Adenauerplatz

☎ 030/8835001

herder

